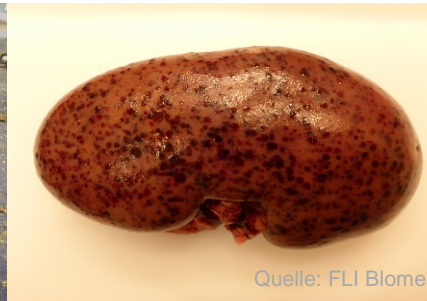


Afrikanische Schweinepest

Bleiben Sie aufmerksam



Erreger

Anzeigepflicht

- Afrikanisches Schweinepestvirus
- Familie Asfarviridae (Doppelstrang DNA Virus, behüllt)
- Sehr hitze- und pH-stabil
- Wirtsspektrum: Warzenschwein
Hausschwein
Wildschwein
- Übertragungswege: (Lederzecken), Blut, Futter/Lebensmittel
- Trotz intensiver Bemühungen ist kein Impfstoff gegen die Erkrankung vorhanden.



Erkrankung

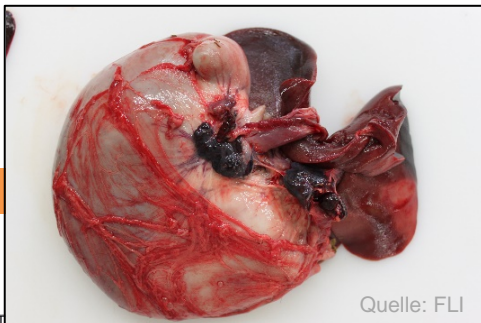
Symptome bei Hausschweinen:

Perakuter Verlauf: hohes Fieber,
Teilnahmslosigkeit, Tod

Akuter Verlauf: hohes Fieber, Einblutungen in der
Haut, Futterverweigerung, Atemprobleme,
Durchfall

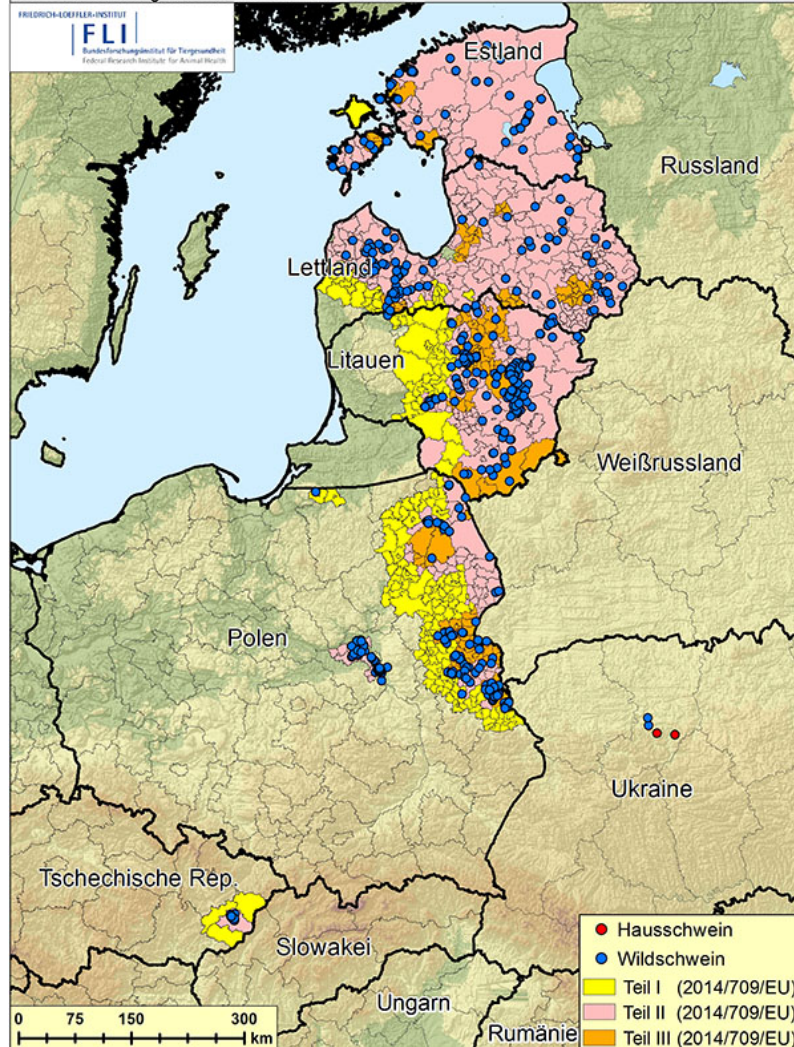
Symptome bei Wildschweinen:

Kranke Wildschweine ziehen sich zurück, bei
Fieber gerne auch an Wasserstellen und ins
Dickicht. Jägern in bisher betroffenen Gebieten fiel
immer vermehrt Fallwild auf. Bei krank
geschossenen Tieren sind auch die beim
Hausschwein gezeigten Organveränderungen
nachweisbar.



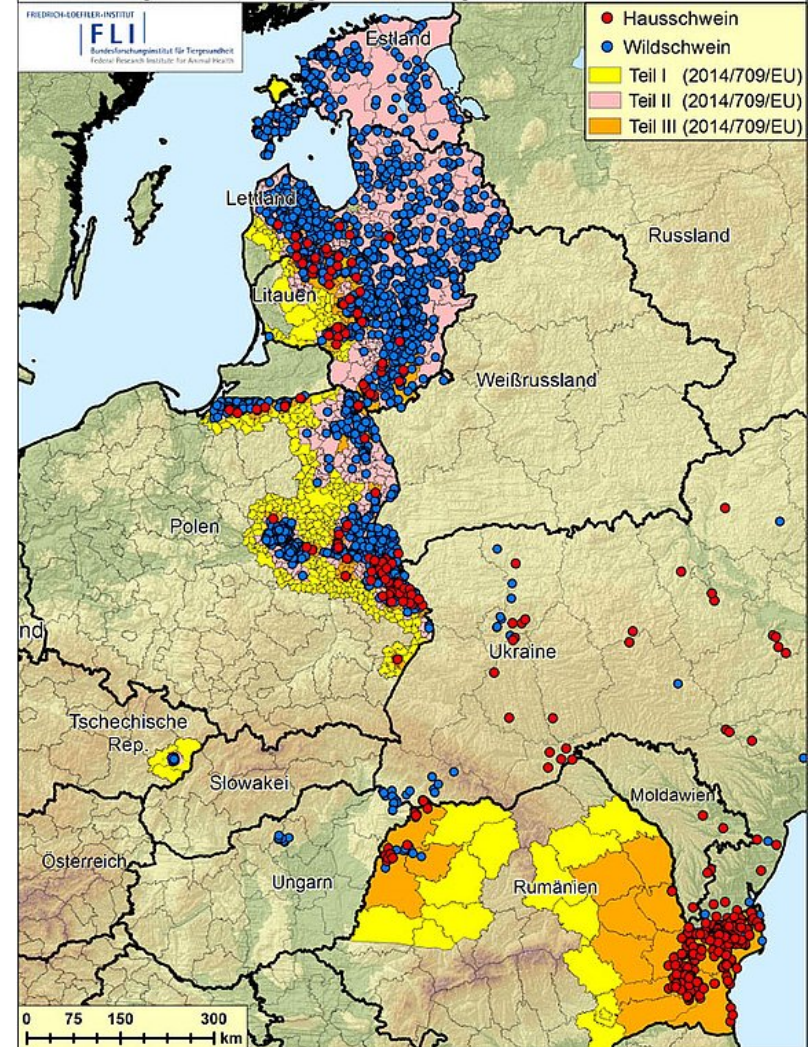
Stand Ende 2017

Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Polen, Tschechien, Rumänien, Ukraine - 12/2017
Datenquelle: ADNS (Stand: 02.01.2018 - 09:15 Uhr); Restriktionsgebiete nach Anhang des Durchführungsbeschlusses 2014/709/EU

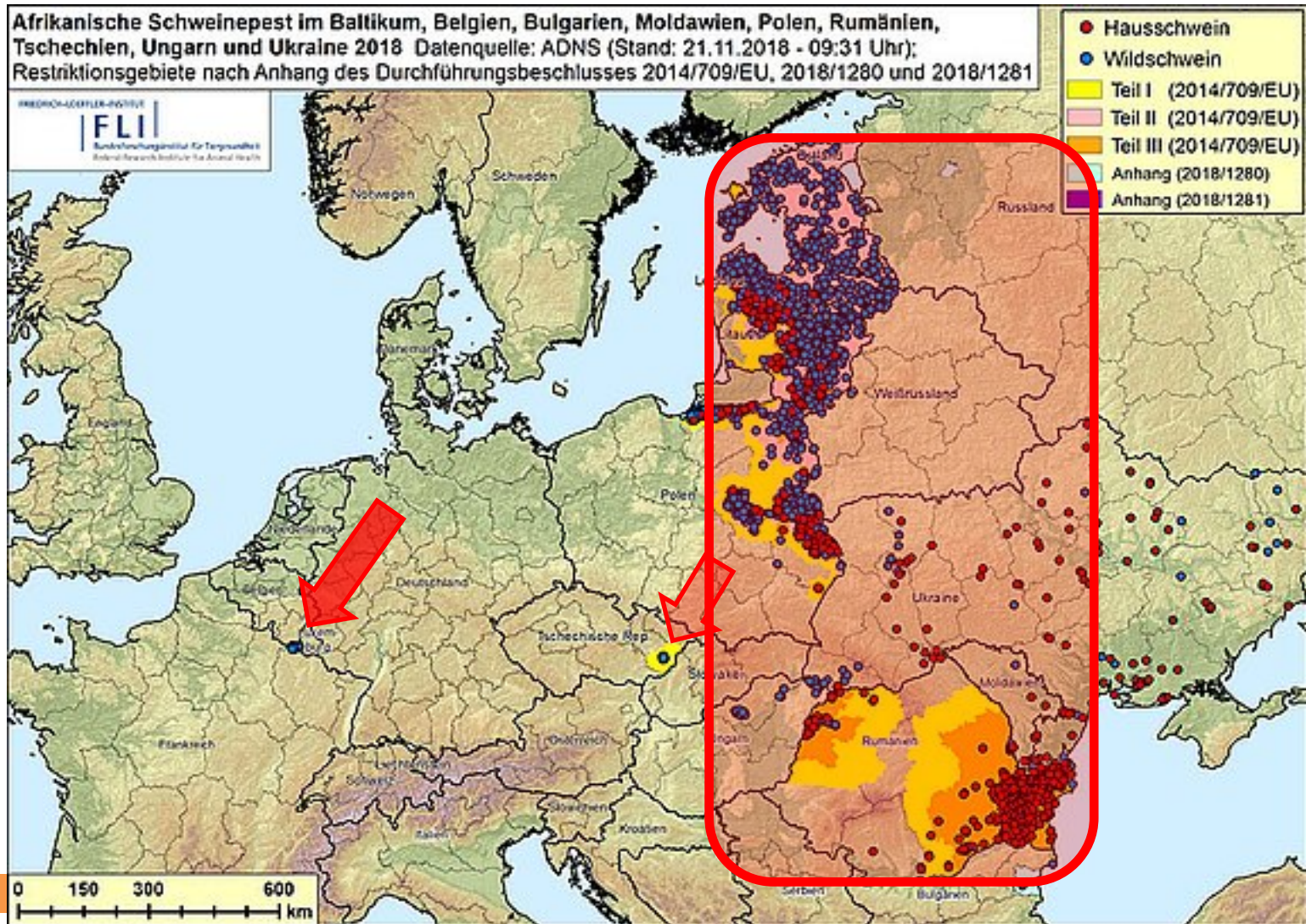


Stand August 2018

Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Moldawien, Polen, Rumänien, Tschechien, Ungarn und Ukraine 2018 Datenquelle: ADNS, OIE (Stand: 14.08.2018 - 09:40 Uhr); Restriktionsgebiete nach Anhang des Durchführungsbeschlusses 2014/709/EU

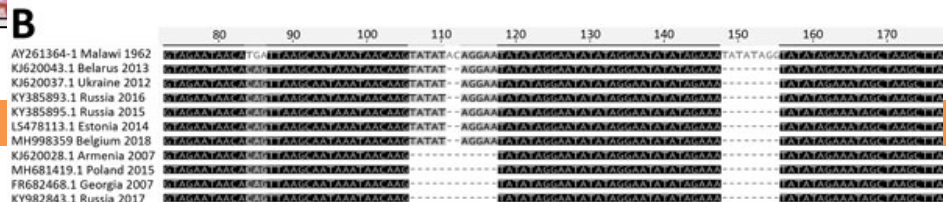
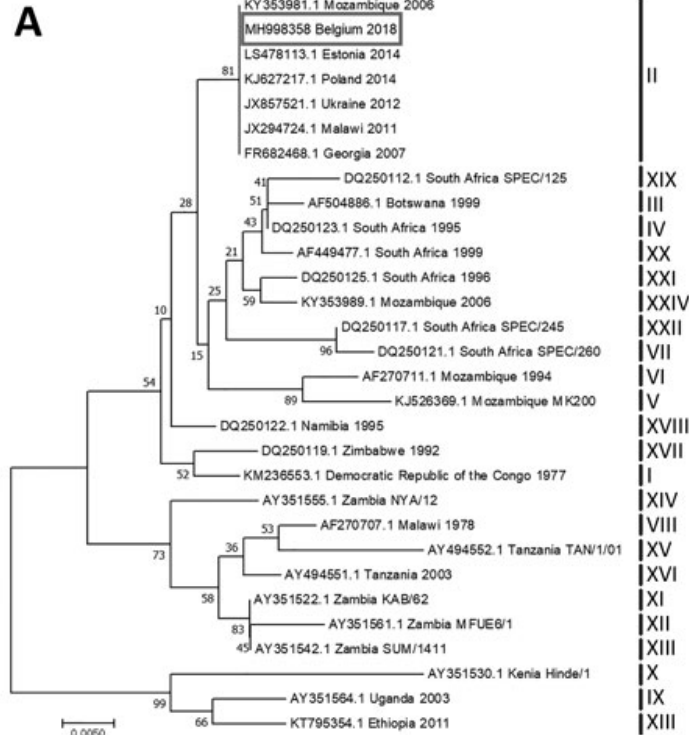


Aktuelle Verbreitung



Eintrag nach Belgien

Am 13.09.2018 wurde der erste ASP Nachweis in diesem Jahrhundert in Belgien bekannt gegeben. Inzwischen sind dort (Stand 26.11.2018) 101 Fälle bei Wildschweinen nachgewiesen worden.



Untersuchung auf ASP

Was ist geeignet?

Zum Ausschluss von ASP eignen sich:
Blut und bluthaltige Flüssigkeiten, bluthaltige Tupfer, bei skelettierten Stücken auch das Brustbein/große Röhrenknochen. Aus dem Knochenmark kann noch über Monate Virus-DNA isoliert werden.

Das LAV empfiehlt Blutproben oder bluthaltige Tupfer einzusenden.



Landesamt für Verbraucherschutz - Fachbereich Veterinärmedizin Stendal
 Untersuchungsantrag für Proben zum Wildschweinmonitoring in Sachsen-Anhalt

**Pämienzahlung (50€)
 nur bei geeigneter Probe
 und vollständigem
 Untersuchungsantrag**

Seite: Erlege- oder⁽¹⁾ Funddatum: Tierzahl:

Einsender
 (Registrier-Nr.)

☐ Post ☐ Kurier
☐ selbst

Auftrags-Nr., -datum: FB4 0.46.6 2018

Firma, Name (Vor- und Zuname)

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort 0 (Tel.)

Fundort, Erlegungsort oder Jagdgebiet⁽¹⁾

Zuständiger Landkreis / Stadt (KEZ-Kennzeichen)

Einwilligungserklärung zur Prämienzahlung bei Probeneinsendung von Risikotieren auf Afrikanische Schweinepest
 Mit meiner Unterschrift willige ich ein, dass das Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt meine persönlichen Daten, einschließlich meiner Kontodaten (IBAN) erheben, verarbeiten und der Tierseuchenkasse Sachsen-Anhalt zu dem Zweck übermitteln darf, die Prämie i. H. v. 50,00 € für das Auffinden und Beprobieren (insbesondere Tupfer) von gefallenem, verunfalltem oder augenscheinlich erkranktem Schwarzwild an mich zahlbar zu machen und auszuzahlen. Hierzu ist es notwendig, die Daten bei der Tierseuchenkasse zu verarbeiten und zu speichern. Ich willige ein, dass die erhobenen Daten hierzu in elektronischer Form verschlüsselt übermittelt werden dürfen. Ich bin darauf hingewiesen worden, dass ich ein Recht auf Verweigerung der Einwilligung habe, mit der Folge, dass keine Prämienauszahlung an mich erfolgen kann. Die Einwilligungserklärung ist freiwillig und kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft ggü. dem Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt schriftlich oder per E-Mail widerrufen werden.
 Hinweis: Für Blutproben im Rahmen des allgemeinen Schwarzwildmonitorings wird wie bisher keine Prämie gezahlt.

D E

IBAN des Zahlungsempfängers Unterschrift

Angaben zu den Wildschweinen		Geschlecht / Alter		Probentyp				Auffälligkeiten:								
Tier	Tierkennzeichnung	männlich	weiblich	Frischling	Überläufer	2-3-jährig	3-4-jährig	Tierkörper	Organ / -teile	Blut	Tupfer	Fallwild	Unfallwild	erlegt	vor Erlegen	beim Aufbruch
	Probenkennzeichnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Tierkennzeichnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1	Barcode-Dublette bitte nur hier einkleben	GPS-Koordinaten (dezimal)						Organveränderung								
		5 <input type="text"/>						ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>								
		Breitengrad (z. B. 52,520007 für Berlin)														
		1 <input type="text"/>														
		Längengrad (z. B. 13,404954 für Berlin)														

Auf welchem Weg wird ASP am wahrscheinlichsten eingeschleppt?

Erfahrungen aus Tschechien und Belgien zeigen, dass das größte Risiko in einem Eintrag durch **infizierte Lebensmittel oder unbelebte Vektoren** besteht.

Wie kommt das Virus damit zu uns?

- In Blut und Fleisch infizierter Tiere bleibt das Virus sehr lange infektiös. Wurstwaren oder tierische Lebensmittel die in der Erzeugung nicht ausreichend ($>60^{\circ}\text{C}$ für 20 min) erhitzt worden können lebendes ASP-Virus enthalten (z.B. Salami, Schinken). Wurst aus kranken Schweinen wird nicht in den kommerziellen Handel gelangen, wohl aber aus Heimschlachtungen für den privaten Verzehr genutzt. Um ein Risikobewusstsein zu schaffen gibt es eine Informationskampagne an Autobahnen sowie Merkblätter für Betriebe die Saisonkräfte beschäftigen.
- Das Virus kann auch an Kleidung (als Blutspritzer) oder mit Trophäen aus Jagdreisen nach Osteuropa eingeschleppt werden. Für Jäger gibt es ganz aktuell ein vom LAV erstelltes Merkblatt mit Biosicherheitsmaßnahmen.



Kommt das Virus tatsächlich im Wurstbrot vor?



ASP Virus in chinesischer Wurst

von Redaktion fleischwirtschaft.de
Sonntag, 11. November 2018



Foto: Reuters

Fleischwaren können das ASP-Virus übertragen.

fleischwirtschaft.de — TAIPEI In Taiwan ist Ende Oktober in einer Wurst aus China das Virus der Afrikanischen Schweinepest (ASP) nachgewiesen worden. Das verunreinigte Fleischprodukt wurde in einer Mülltonne im Hafen von Kinmen, einer Taiwan vorgelagerten Insel, gefunden und wurde dort offenbar von einem Passagier aus China entsorgt.

Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums in Taiwan wurde die Wurst von der WH-Gruppe produziert. Bereits Anfang Oktober war an einem Flughafen im Norden Japans bei einem Reisenden aus China eine 1,5 kg schwere Packung Wurst aus Schweinefleisch sichergestellt worden, die ebenfalls den ASP-Erreger enthielt.

In Taiwan werden seit Ende August verstärkte Quarantänekontrollen in Seehäfen und Flughäfen durchgeführt, um eine Einschleppung der ASP zu verhindern. Nach Angaben des dortigen Amtes für Tier- und Pflanzengesundheitskontrollen gab es dabei bei bisher 690 Überprüfungen keine positiven Befunde. Ein großes Problem ist jedoch der Schmuggel von nicht deklarierten Fleischwaren. Seit Anfang September gab es der Behörde zufolge bereits 148 Fälle der versuchten illegalen Einfuhr, die meisten davon von Personen aus China.

Schwein / News

Taiwan

ASP: Vorsicht beim Online-Handel mit Fleisch!

Nach Taiwan kam die Afrikanische Schweinepest durch weggeworfene Wurst. In einer Mülltonne fand man das infizierte Lebensmittel jetzt. Dies verdeutlicht die Gefahr der Übertragung durch den Menschen.

13.11.2018 von Agra Europe (AgE)



Vorsicht Schweinepest!

ASP – jetzt bloß keinen Fehler machen!

Die Afrikanische Schweinepest ist nur noch gut 700 km entfernt. Täglich rückt sie im Schnitt um einen Kilometer näher. Deshalb ist es jetzt wichtiger denn je, den eigenen Betrieb so gut wie möglich vor dem Eintrag von Krankheitserregern zu schützen.

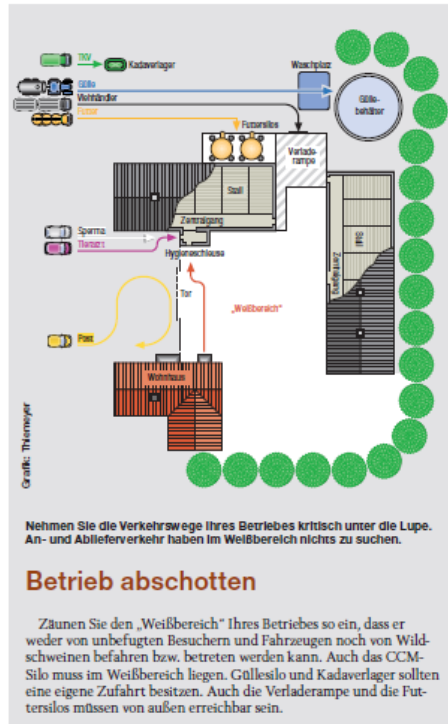
Achtung Saisonarbeiter

In diesen Wochen strömen wieder tausende Ernte- und Stallhelfer aus Polen und Rumänien zu uns. Viele bringen aus Unwissenheit eigene Lebensmittel mit. Das ist zu gefährlich! Rufen Sie Ihre Aushilfskräfte vorher an. Erklären Sie Ihnen, warum sie keine Wurstwaren und anderen Proviant mitbringen dürfen. Der Bauernverband hat dazu Infoblätter in rumänischer und polnischer Sprache erarbeitet, die man im Internet unter www.bauernverband.de/asp herunterladen und ausdrucken kann.



Informieren Sie osteuropäische Aushilfskräfte, dass sie keine Lebensmittel mitbringen dürfen.

S6 top agrar 5/2014



Vorbeugung

Das Bewusstsein für das Risiko muss geschärft werden!

Es gibt nach Auswertung der Erfahrungen keinen Schwellenwert für die Wildschweindichte, unter dem mit keiner Weiterverbreitung gerechnet werden kann, ABER: weniger Wildschweine fressen weniger Wurstbrote!

Wichtig sind:

- Anreize für die Meldung toter Wildschweine!
- Geeignete Biosicherheitsmaßnahmen für Betriebe und bei der Jagd



SACHSEN-ANHALT

Landesamt für
Verbraucherschutz

Landesamt für Verbraucherschutz
28.11.2018

HYGIENEREGELN FÜR DIE SCHWARZWILDJAGD

Aufgrund vieler übertragbarer Erkrankungen des Schwarzwildes, z.B. Afrikanischer Schweinepest (ASP), Aujeszkyscher Krankheit, Hepatitis E, Salmonellose, Brucellose etc., erfordert die Schwarzwildjagd eine erhöhte Sorgfalt. Insbesondere nach Kontakt mit Fallwild, krank geschossenem oder Unfallwild (z.B. im Rahmen der Probenahme) sollte Folgendes beachtet werden:



1 Verunreinigungen von Jagdkleidung, Jagdausrüstung und Schuhwerk mit Blut, Kot, Körperflüssigkeiten oder Geweberesten von Schwarzwild so gut wie möglich vermeiden.

2 Jagdkleidung bei Verunreinigungen nach jeder Schwarzwildjagd waschen (60 °C, Waschmittel), sowie Schuhe und Ausrüstungsgegenstände reinigen und desinfizieren. Über geeignete Desinfektionsmittel informiert ihr Veterinäramt.



3 Stiefel oder Schuhe am besten am Auto wechseln (Kontamination des Autos vermeiden) und sobald möglich gründlich reinigen und desinfizieren.



4



Auto mit leicht zu reinigenden und zu desinfizierenden Sitzschonbezügen und Fußmatten, sowie mit flüssigkeitsundurchlässigen und desinfizierbaren Wildwannen ausstatten.

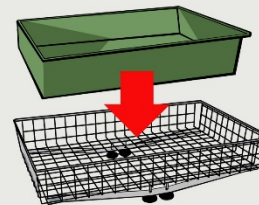
5

Beim Aufbrechen und der Probenahme stets Gummihandschuhe tragen und diese nach Gebrauch unschädlich entsorgen. Den Aufbruch nicht zur Kurrung nutzen!



6

Wildtransportkörbe nur mit tropfsicherem Einsatz verwenden.



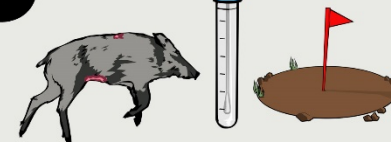
7

Jagdhunde, die unmittelbaren Kontakt mit erlegtem Schwarzwild (besonders krank geschossenem oder Unfallwild) oder Fallwild hatten, können selber erkranken oder Krankheiten verschleppen. Deshalb ist der direkte Kontakt mit Schwarzwild so gut wie möglich zu vermeiden. Nach Schwarzwildkontakt sollte der Hund gründlich gereinigt (Shampoo) werden. Das Gleiche gilt für Hundedecken und Transportboxen.



8

Derzeit verbleibt das Fallwild im Wald. Für eine Früherkennung der ASP sind die Beprobung mittels Tupfer und anschließendes Vergraben mit Kennzeichnung der Fundstelle besonders wichtig.



9

Unbehandelte und nichtdesinfizierte Trophäen oder Teile von Schwarzwild, sowie Schwarzwildprodukte können ASP-Virus übertragen. Eine Einfuhr aus ASP-Risikogebieten ist deswegen untersagt.



10

Für Jäger, die Kontakt zu Schweinehaltungen haben:

- Betreten des Schweinestalles nur nach gründlicher Reinigung (Duschen, Kleidungs- und Schuhwechsel)
- Jagdhunde niemals in den Schweinestall mitführen
- Wildschweine oder Teile von Wildschweinen, sowie Jagdutensilien niemals in Schweinehaltende Betriebe verbringen.



WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER:

www.verbraucherschutz.sachsen-anhalt.de
www.bmel.de/DE/Tier/Tiergesundheit/Tierseuchen/_texte/ASP-Broschue-Jaeger.html
www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/afrikanische-schweinepest/


SACHSEN-ANHALT
 Landesamt für Verbraucherschutz



Quelle: waldfein



Quelle: LAV

Wie ginge es bei einem ASP-Nachweis im LAV weiter?

Ein positives Ergebnis in unserem Labor würde zum unverzüglichen Versand der Probe an das Nationale Referenzlabor für Schweinepest am FLI führen.



Ein offizieller ASP Nachweis kann nur durch das Nationale Referenzlabor für ASP am FLI erfolgen.

Dort erfolgt neben verschiedenen PCR Protokollen (Dauer ~ 1 Tag) immer auch eine Virusanzucht (mind. 1 Woche) sowie eine DNA-Sequenzuntersuchung für eine epidemiologische Auswertung (Volllängensequenzierung ~ 4 Tage).

Die FLI Bestätigung als Grundlage der Anzeigepflicht erfolgt auf Basis des positiven PCR Ergebnisses.

Danke für die Aufmerksamkeit



Quelle: Pinselcreatures